

Hat man als Lehrer wirklich so viel Stress und so wenig Freizeit.

Beitrag von „Meike.“ vom 27. April 2014 20:08

Kommt auch aufs Lehramt an, usw.

Etwas wissenschaftlicher: <http://www.rboelling.de/download/I-arbzeit.pdf> danach kommen alle Lehrergruppen auf durchschnittlich höhere Arbeitszeiten als im öffentlichen Dienst. Was sich dann die Landesregierungen schön gerechnet haben. Zum Beispiel in Hessen, wo die Korrektur einer Klausur mit 14 Minuten gezeichnet wurde... 😊😞

Ansonsten fasst es dieser Artikel ganz gut zusammen.

Zitat

Arbeitsbelastung von Lehrkräften

Müssen Unterrichtende lernen, weniger zu arbeiten? Professor Dr. Hans-Georg Schönwälder, Universität Bremen, Direktor des Instituts für interdisziplinäre Schulforschung, über Lehrkräfte und professionelles Arbeiten in der Schule.

Professor Dr. Hans-Georg Schönwälder, Universität Bremen, Direktor des Instituts für interdisziplinäre Schulforschung, befasst sich mit Themen wie Entwicklung des Bildungswesens und Bildungsökonomie. Einer seiner derzeitigen Schwerpunkte sind Untersuchungen zur Gesundheit und Arbeitsbelastung von Lehrkräften.

Herr Professor Schönwälder, Lehrkräfte werden ja viel beneidet, weil sie nur vormittags arbeiten und sechs Wochen Ferien haben ... Wie viel arbeiten Lehrkräfte wirklich und wie schaut es aus im europäischen Vergleich?

Im internationalen Vergleich stehen die deutschen Lehrer meistens mit in der Spitze der Skala der Lehrereinkommen, andererseits aber auch im Aufgabenumfang. Die Arbeitszeiten können nicht umstandslos miteinander verglichen werden. Eine Untersuchung der EU hat versucht, die reine Unterrichtszeit pro Jahr zu ermitteln. Während deutsche Lehrkräfte im Sek I-Bereich zwischen 649 und 804 Stunden tätig sind, werden in Frankreich nur zwischen 540 und 648 Stunden gehalten und im viel gelobten Finnland zwischen 485 und 656 Stunden (<http://www.eurydice.org>).

Wichtig ist auch, zwischen Arbeitszeit und Unterrichtszeit zu unterscheiden. Die Jahresarbeitszeit der deutschen Lehrer liegt drastisch über der Anzahl der Unterrichtsstunden. Während der Unterrichtswochen stellen sich statistisch betrachtet

für Lehrerinnen und Lehrer im Durchschnitt Wochenstunden zwischen 44 und 50 Wochenstunden (nicht Unterrichtsstunden) ein.

Eine groß angelegte Untersuchung von Mummert und Partner von 1999, im Auftrag der Landesregierung von NRW durchgeführt, kam zu dem Ergebnis, dass die Jahresarbeitszeit der Lehrkräfte abhängig von der Schulform zwischen ca. 1750 und mehr als 1900 Stunden lag. Zum Vergleich: Die durchschnittliche tarifliche Regelarbeitszeit in Westdeutschland lag in den letzten Jahren zwischen 1600 und 1700 Stunden pro Jahr.

Wichtiger noch als die blanken Zahlen wären Angaben über die pädagogische Effektivität der im deutschen Schulwesen verwendeten - u.U. verschwendeten - Arbeitszeit ...

Jedes Wochenende am Schreibtisch: Niemals fertig!?

Dass Unterrichtende auch am häufig am Wochenende noch am Schreibtisch sitzen, hat mit dem Gefühl zu tun, nie wirklich 'fertig' zu sein!

An die Lehrerinnen und Lehrer ergeht ein unbegrenzter, nach oben offener Amtsauftrag. Der ist in eigener Verantwortung zu erfüllen. Über den Unterricht hinaus wird er definiert durch vorgeschriebene Klausuren, Prüfungen und aktive Konferenzteilnahmen, Elternabende und -sprechzeiten etc. Im Wesentlichen aber lebt die pädagogische Arbeit aus dem pädagogischen Ethos der einzelnen Lehrkraft.

Nicht zu Unrecht muss jeder Lehrer, der seinen pädagogischen Auftrag ernst nimmt, annehmen, dass er jedem einzelnen Schüler durch ein bisschen mehr oder etwas Anderes noch mehr weiterhelfen kann. Das stimmt nicht nur im Prinzip, sondern ist tausendfach erfahren worden. Angesichts einer solchen Aufgabe, darf niemand in seiner Förderaufgabe aufgeben, ja nicht einmal nachlassen.

Mediziner wissen, dass ihre Kunst eine Grenze hat; Pädagogen wissen, dass sie jederzeit etwas versäumen können, dass es irgend etwas gibt, das den ihnen anvertrauten Schülern weiter helfen könnte. Die pädagogische Sache zieht ihnen keine Grenze.

Lehrkräfte müssen daher tatsächlich lernen, sich selber zu beschränken, nicht zuletzt um weiter arbeiten zu können. Und es gehört wohl zu den Führungsaufgaben von Schulleitung, sie dabei zu unterstützen, um Burnout und Frühpensionierung zu verhindern. http://alt.rpi-virtuell.net/index.php?p=home_cms4&id=1461

Alles anzeigen